

Welche Tonart singst du?

Nun ja, diese Frage habe ich schon ein paar Male gehört, meine Antwort darauf: Keine Ahnung, ich singe einfach.

Musik So einfach war es nicht immer, denn damals sang ich höchstens auf dem Velo oder vor der Kaffeemaschine, bis mich der Chef de Service erwischte und augenrollend die Theke verliess. Ja, es gab diesen Abschnitt in meinem Leben, da servierte ich lieber Kaffee. Heute unvorstellbar. Doch ich wollte mehr, mehr vom Singen, von meiner eigenen Musik, von meinem Leben. Kurzerhand reiste ich in die Stadt, in die ich mich verliebte: New York. Pulsierend, schnell, kreativ, lebendig, innovativ, neugierig, so wie ich. Ich wollte ihn finden, unbedingt. Ihn Teil von mir werden lassen. Mit ihm jeden unentdeckten Winkel erkunden. Ihn, den Künstler in mir. Spazierend durch die endlosen Strassen, inspiriert von jedem Ton und jeder Ecke, gelangte ich in den Central Park, setzte mich auf eine Parkbank, lauschte und schaute dem bunten Leben zu. Dann plötzlich begegnete er mir. Wie hypnotisiert

griff ich nach meinem Smartphone, stellte das Mikrofon an und sang alles auf die Aufnahme, was mich durchströmte. Danach griff ich zu meinen Kopfhörern. Dann war es mir klar: Er ist ausgebrochen, ich habe ihn gefunden. Wir können jetzt zusammen die Welt erobern. Meine musikalische und künstlerische Ader ist zum Leben erwacht. Ich hatte einen Song komponiert, von Anfang bis Ende. Meine Tonart war geboren – die Melodie des Herzens.



Die Geschichte von Dust of Soul begann.
Von Herzen, Saskia

Dust of Soul

Das Duo besteht aus der Sängerin Saskia Stäubli und dem Luzerner Pianisten Michael Odermatt. Mit ihrer selbst komponierten Musik bereisten sie bereits acht Länder auf vier Kontinenten.
www.dustofsoul.com



Das Duo Dust of Soul gibt auch oft in der Schweiz Konzerte.

z.V.g.

ANZEIGE



Bildungszentrum für Technologie und Management

Emmenbrücke · Dietikon · Rüti · Winterthur · Zollikofen · Olten

Zukunftssichere Weiterbildung mit messbarem Erfolg.



- Logistik
- Prozessmanagement
- Betriebswirtschaft
- Automation
- Energie und Umwelt
- Gebäudeinformatik



HÖHERE FACHSCHULE

TIERLIEGGE

Tierheim an der Ron – Tel. 041 450 00 03 – tierheim@tierschutz-luzern.ch

Georgie



Rasse: Rennmaus
Alter: ca. 1,5 Jahre

Georgie wurde bei uns abgegeben, da sein Partner leider gestorben ist. Er ist eine sehr aufgeweckte Maus, die am liebsten den ganzen Tag mit buddeln im Einstreu und rennen im Gehege verbringt. Georgie ist also eher untypisch für Rennmäuse kaum nachtaktiv. Der muntere und aufgestellte Nager möchte liebend gerne wieder die Gesellschaft von anderen Rennmäusen haben und in ein schönes und vor allem aber auch artgerechtes Zuhause ziehen.

Malino



Rasse: Europäische Hauskatze
Alter: ca. 3 Jahre

Malino wurde in einem Schrebergarten am 13.03.16 gefunden und zu uns ins Tierheim gebracht. Bisher hat niemand den noch relativ jungen Kater vermisst und so sucht er nun ein neues schönes Zuhause, in dem er Auslauf geniessen kann. Am Anfang ist Malino noch etwas zurückhaltend, aber sehr lieb und verschmust. Malino braucht halt einfach ein bisschen Zeit zum Auftauen. Malino kann erst ab dem 13.05.16 adoptiert werden.

Mayte



Rasse: Mischling
Alter: ca. 2 Jahre

Maytes Herrchen ist leider gestorben. Sie knuddelt gerne, zieht nicht an der Leine und hört aufs Wort. Sie ist lernwillig und aktiv. Leider ist Mayte oftmals unsicher und bei fremden Menschen etwas misstrauisch. Sie bellt dann und hat auch schon geschnappt. An der Leine begegnet sie anderen Hunden skeptisch. Mayte braucht Sicherheit und Beschäftigung. Mit einem gut erzogenen, ruhigen Rüden würde sie klarkommen. In ihrem Zuhause sollte es keine Katzen haben.

WASINOHAWELLESÄGE

Superfrau!

Vor nicht langer Zeit galten «Bikini Bridge» (hervorstehende Hüftknochen) und «Thigh Gap» (Oberschenkellücke) als Mass aller Dinge. Jene Begriffe, die sich gar eine Definition im Urban Dictionary verdienten, stehen sinnbildlich für die Verdummung der Menschheit und dafür, wie verrückt der ganze Körperwahn ist. Ebenso verrückt war jedoch die Kehrtwende: Als Antwort auf den Dürren-Trend musste dann plötzlich alles weiblich sein, Frauen mit Kurven wurden zu Vorbildern. Aber liebe Leute, auch das zeugt nicht von Intelligenz, denn im Endeffekt bedeutet das nur, dass die «Dünnen» genauso doof sind, wie die «Dicken». Ja, auch ich bin eine von denen, die sich gern mal gegen ein leckeres Stückchen Schokolade entscheiden. Ich tue das, weil ich just in diesem Moment wieder durch die Sozialen Netzwerke scrollte und all die Traumkörper förmlich aus dem Smartphone gekrochen kamen und die Schoggi aus meiner Hand rissen. Dabei lief mir doch schon das Wasser im Mund zusammen.

Auch ich springe also auf diesen Zug Richtung Dummheit. Ich weiss aber selbst am besten, dass ich es sowieso keinem recht machen kann. Als ich mit dem Leistungssport aufhörte und sich ein kleiner süsser Donut-Ring am Unterbauch andeutete, kniff man mir neckisch ins Hüftgold. Genug, der Sport gehört für mich wieder zum Alltäglichen und auf das abendliche Gratin wird verzichtet! Auf einmal überschüttet mich jedoch meine liebste Mama mit Sorgen: «Kind, dein Gesicht sieht so eingefallen aus.» Ähm? Wieso sehen wir uns nicht alle als Superfrauen mit der einen oder anderen geerbten Eigenart und einer ordentlichen Portion Selbstliebe? Ich bin sportbegeistert, sehr sogar. Genauso bin ich aber auch ein Schoggi-Suchti, der nicht ohne seine tägliche Ration Süsses leben kann – obwohl der Sommer an der Türe klopft. Na und?



lisa.bartsch@luzerner-rundschau.ch

ANZEIGE



Franz G. (75), Kunde vom Rotkreuz-Entlastungsdienst

Betreuen oder pflegen Sie Angehörige?
Wir entlasten Sie.

0842 48 48 48
www.srk-luzern.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern

